

Liquidität überprüfen: „Nicht warten, bis es kurz vor zwölf ist“

VON RALPH WIBGOTT*

Der Prozess der Insolvenz von ambulanten Pflegediensten vollzieht sich schleichend. Eine genaue und kontinuierliche Analyse der Liquidität durch das Pflegemanagement beugt hier effektiv vor.

Bochum. Leider passiert es immer wieder, dass die Geschäftsführungen ambulanter Pflegedienste betriebswirtschaftliche Beratung erst in Anspruch nehmen oder eine Selbstanalyse vornehmen, wenn die drohende Insolvenz kaum noch abwendbar scheint. Hier gilt jedoch auch, wie in der Pflege der Leitspruch „Vorsorge statt Behandlung“. Eine umfassende Vorsorgeuntersuchung ist daher generell jedem Geschäftsführer oder Inhaber einer Pflegeeinrichtung anzuraten.

Einen kleinen, aber sehr wichtigen Teil kann dabei je-

der Verantwortliche im Pflegedienst selbst vornehmen, indem er sein Liquiditätsergebnis kontinuierlich analysiert. Liquidität bedeutet nichts anderes als Zahlungsfähigkeit. Mit dem Liquiditätsergebnis ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben gemeint. Die kann positiv wie negativ sein. Ein positives Liquiditätsergebnis ist für jeden Pflegedienst wünschenswert und somit anzustreben. Ein negatives Liquiditätsergebnis sollte Anlass zur Beunruhigung und je nach Auswertungszeitraum ein Warnhinweis für das Manage-

ment auf bevorstehende finanzielle Probleme sein.

Um das Liquiditätsergebnis des eigenen ambulanten Pflegedienstes zu ermitteln, sind lediglich die Kontostände aller Bank- und Darlehenskonten zu einem monatlichen Stichtag (z.B. immer zum Ersten eines jeden Monats) zu addieren und mit dem Ergebnis der Vormonate zu vergleichen. Die nebenstehende, einfach gehaltene Tabelle mit nur zwei Konten, soll das Prinzip verdeutlichen: Wie die Beispielszahlen belegen, lässt sich bei diesem Pflegedienst ein negatives Jahresergebnis von

knapp 6 700 Euro ablesen. Grund genug, tätig zu werden und die monatlichen Liquiditätsergebnisse im Einzelnen zu betrachten und nachzuforschen wo die Ursachen dafür liegen. Hierzu ist es sinnvoll, die Kontoauszüge der jeweiligen Konten genau zu studieren.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, grundsätzlich jeden Monat für die wichtigsten Konten eine exakte Liquiditätsanalyse durchzuführen. Hierzu übernimmt man alle Einnahmen und alle Ausgaben innerhalb des Monats vom jeweiligen Kontoauszug in eine

Liquiditätsanalyse 2004

Datum	Geschäftskonto	Kredite	Gesamt	Monatsergebnis	Jahresergebnis
Dez 03	-19.413,92 €		-19.413,92 €		
Jan 04	-13.963,58 €		-13.963,58 €	5.450,34 €	
Feb 04	-14.736,70 €		-14.736,70 €	-773,12 €	
Mrz 04	-12.928,61 €		-12.928,61 €	1.808,09 €	
Apr 04	-15.060,52 €		-15.060,52 €	-2.131,91 €	
Mai 04	-15.446,00 €		-15.446,00 €	-385,48 €	
Jun 04	-10.678,67 €		-10.678,67 €	4.767,33 €	
Jul 04	-16.351,40 €		-16.351,40 €	-5.672,73 €	
Aug 04	-17.024,69 €		-17.024,69 €	-673,29 €	
Sep 04	-21.286,66 €		-21.286,66 €	-4.261,97 €	
Okt 04	-15.721,30 €	-6.000,00 €	-21.721,30 €	-434,64 €	
Nov 04	-11.411,90 €	-4.300,00 €	-15.711,90 €	6.009,40 €	
Dez 04	-15.810,64 €		-15.810,64 €	-98,74 €	-6.696,72 €

zuvor angelegte Tabelle.

Der Vorteil dieser weiterführenden Methode für das Pflegemanagement liegt darin, dass man sich durch die Übernahme der einzelnen Buchungspositionen mit jeder Buchung und der damit verbundenen Summe und letztlich mit der Ursache auseinandersetzt. Dadurch erhält der Pflegeunternehmer eine exakte Kenntnis aller Einnahmen und Ausgaben und kann negative wie positive Trends frühzeitig erkennen.

Negative Ergebnisse sollten immer ernst genommen werden. Ist durch die eigene

Analyse des ambulanten Pflegedienstes die Quelle des negativen Ergebnisses nicht auszumachen, ist der rechte Zeitpunkt gekommen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Selbst wenn das negative Liquiditätsergebnis nicht sehr hoch ausfällt, ist es immer ein Warnhinweis, der nicht ignoriert werden sollte. Denn der Prozess bis hin zu einer Insolvenz ist oftmals schleichend.

*Bei Fragen zum Thema steht der Autor unter www.uw-b.de im Internet zur Verfügung.